



Erhebt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfzehntägige Continuität oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Landestafel der dreizehntägigen Continuität oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 270.

Freitag, den 16. November 1888.

89. Jahrgang.

Die Auseinandersetzung des Liberalismus.

Ueber dieses Thema äußert sich heute die „National-liberale Correspondenz“ in einer längeren Ausführung. Davon ausgehend, daß die schwere Niederlage, welche die deutschfreisinnige Partei bei den kürzlich abgelaufenen, verheerenden als irgend eine vorhergegangene ist, daß, wiewohl diesmal nicht Außergewöhnliches das Urtheil der Wähler beeinflusst habe, eine unbillige Einwirkung der Regierung nicht zu beargen, die Wähler sich nach einem Systeme vollzogen hätten, welches sich der Fortschrittspartei im Großen und Ganzen stets günstiger erwiesen habe als das Reichswahlrecht, trotzdem eine Schwächung der gedachten Partei des preussischen Abgeordnetenhauses um ein starkes Viertel ihres Bestandes, ein Rückgang der deutschfreisinnigen Stimmen fast auf der ganzen Linie eingetreten und unerhörte Wahlbündnisse nötig geworden, um sich vor vollständiger Zertrümmerung zu bewahren, bemerkt dieselbe, daß die Verluste des liberalen Radikalismus fast ausschließlich der nationalliberalen Partei zu Gute gekommen seien und fährt dann wörtlich fort: „Darin liegt die symptomatische Bedeutung dieser Wahlen für die wahre Stimmung des deutschen Volkes, welche naturgemäß den liberalen Anschauungen ergeben ist. Diese Wahlen bedeuten den Ausgang jener Auseinandersetzung im deutschen Liberalismus, die vor acht Jahren mit der Section eingeleitet wurde. Jene Männer, die unter der Führung von Jordanbeck, Stauffenberg, Richter aus der nationalliberalen Partei austraten, waren der Ansicht, daß an die Stelle der bis dahin befolgten Politik des Compromisses, der Verständigung mit der Regierung und der Konfession unter Preisgebung eines Theiles der eigenen Forderungen fortan die rücksichtslose Selbstentfaltung eines „entschiedenen“ Liberalismus zu treten habe. Die neue Parteibildung, welche sie unternahmen, ging von der Hoffnung aus, daß die liberale Wählerkraft ihnen Recht geben und die alte nationalliberale Partei bei der ersten Gelegenheit verschwinden lassen werde. Heute steht unüberwundlich fest, daß es kaum je im politischen Leben einen schwereren Irrthum gegeben hat. Alles, was die Section in Wahrheit erreichte, war, daß sie die Zukunft des deutschen Liberalismus überhaupt einen Augenblick in Gefahr brachte. Allein die bloße Erkenntniß dieser Gefährdung, um dem Volke die Augen zu öffnen. Seitdem haben sich die glücklichsten Reichen der nationalliberalen Partei in ihrem Fortschritt wieder gefüllt, die Section aber ist von Stufe zu Stufe dem Radikalismus, mit demselben dem Ultramontanismus und schließlich gar dem Völkthum in die Arme gefallen. Das ist seit vier Jahren die con-

stante Entwicklung gewesen, und das jüngste Wahlergebnis war einfach die logische Folge derselben. Die fieberhafte Thätigkeit talentvoller Agitatoren, die praesentischen Demonstrationen, die verdoelnden Schmeicheleien und die unermüdeten Verdröhungen zahlloser und weitverbreiteter Blätter — Alles hat nicht vermocht, den Wählern die Ueberzeugung beizubringen, daß die deutschfreisinnige Partei die einzig wahre, oder auch nur eine einigermaßen berechtigte Vertretung des liberalen Bürgerthums sei. Dies liberale Bürgerthum ist — das beweisen die preussischen Wahlen unabweislich — endgültig zurückgetreten in die Bahn einer besonnen vorgehenden, zu positivem Schaffen bereiten Partei, auf welcher es in dem ersten Jahrzehnt des neuen Deutschland so große Erfolge errungen hatte. Wie damals, so wird auch fortan die nationalliberale Partei der angemessenste Ausdruck seiner Anschauungen und Bestrebungen sein. Das Unternehmen dagegen, auf welches die Section abzielte, ist herausgenommen aus ein Häuflein Unzufriedener, denen die Verhängung alles positiven Thuns Selbstzweck ist. Wenn die Männer, die einst die nationalliberalen Reichen verließen, um, wie sie meinten, den deutschen Liberalismus in seiner Gesamtheit vor dem Untergange zu behüten, wenn sie sich heute einreden, in dieser Rolle Befriedigung zu finden, so haben wir umso weniger Veranlassung, sie in dieser Selbsttäuschung zu föhren, als die fernere Haltung der deutschfreisinnigen Partei für den Gang der praktischen Geschäfte durchaus gleichgültig ist. Wir streiten nicht mit ihnen über den sittlichen und politischen Werth der Kritik einer Fraktion, welcher die Opposition Selbstzweck ist; nur wird man sich in Zukunft wohl überzeugen müssen, daß die Wähler zu solcher Kritik ein Duzend Mandate für mehr als ausreichend halten. Was immer die deutschfreisinnige Partei fortan unternehmen mag — der deutsche Liberalismus findet seine wirkliche Vertretung nimmere allein in der nationalliberalen Partei. Vollständig siegreich ist aus der langen und schweren Krise jene Richtung hervorgegangen, welche sich die möglichste Unterstützung der bestehenden Regierung in jedem geschäftlichen Werke zur Aufgabe setzte. Aber gerade um dieses Sieges willen erwächst dieser Richtung nimmere auch doppelt ernst die Verpflichtung, sich ihres Charakters als einer liberalen Partei, freilich nicht im deutschfreisinnigen, sondern in jenem maövollen und positiven Sinn, wie ihn die nationalliberale Partei stets beehätigt hat, bewußt zu bleiben. Daß dies geschehen wird, dafür glauben wir, kann gerade in der Haltung der Nationalliberalen während des letzten Wahlkampfes eine Bürgschaft gefunden werden.“

Politische Nachrichten.

In der am 12. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher, abgehaltenen Plenar Sitzung genehmigte der Bundesrath die Etatsentwürfe der Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei zum Reichshaushalts-Etat für 1889/90. Die Vorlage, betreffend die Vernehmung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für das Gewesen zur Vorberatung überwiesen. Abkam wurde in die Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter eingetreten. Die Berathung wurde nicht zu Ende geführt, vielmehr die Sitzung vertagt.

Am 13. und 14. d. M. fanden unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher, Plenar Sitzungen des Bundesraths statt. In denselben wurde mit der Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung fortgefahren. Dem Entwurf wurde in erster Lesung die Zustimmung erteilt.

Die vom Bundesrath beschlossene Aenderung zum Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz, betreffend die Umgestaltung in der Bemessung der Rente (nach dem Verdienste des ordentlichen Angehobens) sowie die Befestigung des Beschleunigungs- und der Zeit für den Bestritt einer jeden Versicherungsanstalt von den Landesregierungen ein Bestimmungsbefehl werden. Was die Bemessung der Rente anlangt, so sollen sämtliche Verdienste des deutschen Reiches nach der Höhe des für sie festgesetzten ordentlichen Angehobens gewöhnlicher erwachsener männlicher Ehegatten in 3 Klassen eingestuft werden. 1. Klasse Jahreslohn 300, 2. 400, 3. 500, 4. 600, 5. 700 M. Jahreslohn. Die Renten werden in Theilbeträgen des Jahresbetrags derjenigen Dienstklasse berechnet, worin die Versicherungsbeiträge für die Empfangsberechtigten entrichtet werden. Die Invalidenrente männlicher Personen beträgt jährlich 24 Prozent dieses Jahreslohns und steigt vom Ablauf der Wartezeit mit jedem vollendeten Kalenderjahre bis zum Höchstbetrage von jährlich 50 Prozent. Die niedrige Invalidenrente würde in der ersten Klasse 72 M., die höchste in der 3. Klasse 240 M. betragen. Die Altersrente für männliche Personen soll jährlich 24 Prozent des Jahreslohnes betragen, also in der ersten Klasse 72, in der fünften 168 M.

Mit Bezugnahme auf die kaiserliche Verordnung durch welche der Reichstag berufen ist, am 22. d. M. in Berlin zusammenzutreten, wird amtlich bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Reichen Saale des Reichstageschlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schlosskapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen

Schuld und Sühne.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizsäcker.

Ich sagte ihr, daß ich sie liebe, entgegnete er finstler, dann dich an Mira heranretend, fuhr er fort: Ich wollte, Sie würden nicht so entliegend weinen. Sie wissen, daß ich lieber sterbe, als Ihnen Schmerz bereite, und wenn Sie eine Spur von Menschlichkeit in sich haben, so geben Sie Ihren Thränen Einhalt!

Er war sehr bleich, während er diese Worte hervorrief und selbst Frau v. Vere, die ihm zürnte, konnte nicht umhin, davon überzeugt zu sein, daß es ihm ernst sei.

Ihre Würde gut daran thun, Euren Streit so rasch als möglich auszutragen, sprach sie ungeduldig, der Tag beginnt schon bald zu grauen; Mira, sage Herrn Savage gute Nacht und laß uns hinaufgehen. Du magst ihm morgen Früh nach Deinem Gutdünken für seine Thorheit trafen.

Es wird keinen Morgen geben, an dem sie mit mir sprechen könnte, rief Savage traurig. Ich wollte ihr hier Lebenswohl bieten, gerade als Sie eintraten, denn ich reife jetzt sofort ab.

Um auch wirklich weg zu bleiben?

Ja, für immer! Wenn Sie mir nur noch geflatten wollten, Gräfin Mira, wendete er sich an diese, einige Minuten mit Ihnen allein zu bleiben!

Gräfin stand zögernd neben der Freundin; endlich aber sagte sie sich, daß wenige Minuten ja doch keine lange Spanne Zeit wären; schweigend ging sie aus dem Zimmer und schloß die Thür hinter sich.

Sie reiser wirklich ab? Ich verliere meinen guten Freund, forschte Mira bitter, denn es war ihr zu Muth, als ob Alles sie verlasse.

Nicht, wenn Sie es anders wünschen, wenn Sie hob abwendend die Hand empor.

Lassen Sie die letzten Worte, welche wir sprachen, so gehalten sein, daß ich mich gerne daran zurück erinnern kann.

Sagen Sie mir, obwohl ich es schon weiß, sagen

Sie mir, mit Ihren eigenen Lippen — nicht wahr, Sie haben mich nie geliebt? fragte er leidenschaftlich bewegt. Sie zögerte und erlagte und wenn nicht früher, so mußte er es jetzt genau, wie er daran set.

Lieber Eugen, als Freund sind Sie mir immer sehr theuer gewesen, aber...

Nein, nicht weiter, es ist nutzlos! Leben Sie wohl! Gott segne Sie! Er beugte sich nieder und küßte ihre beiden Hände. Schmerzvoll stand er da — Thränen stürzten über seine Wangen, wieder, als ein Geräusch, daß sie Beide bekommen, sie plötzlich aufblickend ließ und Otto Fulcam vor ihnen stand, der sie mit dem Ausdruck schreckensvoller Entrüstung ansah.

10. Capitel. — Eine Abreise.

Sie gehen schon? sprach Graf Fulcam zu Savage, der auf ihn zutrat, o bitte, lassen Sie sich doch nicht föhren.

Können Sie mir einige Augenblicke Zeit schenken? fragte dieser in erregtem Ton.

Wenn es sein muß, ja; aber je kürzer, desto lieber! Sie standen jetzt Beide draußen im Corridor und Savage hatte die Thüre geschlossen, damit Mira nicht hören möge, was er mit ihrem Gatten spreche.

Nun? forschte dieser, nur mit Mühe den Wunsch bezwingend, sein Gegenüber am Krageu packen und vor die Thür werfen zu können; aber er wußte, daß er zu dieser Stunde und an diesem Orte keine Scene machen dürfte, wollte er nicht unnothigweise, einen Scandal heraufbeschwören und dieser sollte und mußte vermieden werden, nicht wegen Mira, sie war solcher Rücksicht nicht werth, sondern wegen des guten alten Namens, den er trug.

Ich verlasse England, ich verlasse Europa für unbestimmte Zeit, ich reise morgen schon, und Sie sind Zeuge des Abschieds gewesen, welchen ich von Gräfin Mira nahm; Sie wissen, daß ich sie liebe und ich fürchte, daß Sie das, was Sie gesehen, mißverstehen könnten, daß Sie geneigt wären, anzunehmen, Gräfin Fulcam hätte für mich mehr, als gewöhnliche Freundschaft...

Er hielt plötzlich verlegen inne und Fulcam rief mit höflichem Lachen:

O nein, es fällt mir gar nicht ein, zu glauben, daß die Gräfin Sie höher achtet, als die Menge. Sie hmeicheln sich zu viel, mein Herr!

Er maß Savage mit geringschädem Blick, sein ganzes Wesen war eine abfällige Ironie. Savage sah es und alle Farbe wich aus seinen Lippen, der Andere aber ließ ihn stehen, kehrte in's Speisezimmer zurück und schloß die Thür.

Mira stand noch immer vor dem Camin, sie hatte, das Taschentuch vor den Augen und weinte bitterlich; ihr Anblick entsetzte Fulcam's Born, mit höflichen Rächeln wie er.

Ganz recht, mein Kind, besser, Du meinst jetzt als später; ich gratulire Dir, daß Dein practischer Verstand Dich davor bewahrt hat, mit ihm durchzutreten.

Mira's Hand zitterte ein wenig, aber sie blühte nicht empor und veränderte ihre Stellung in keiner Weise.

Ich bezweifle nicht, daß Du jetzt einbildest, den höchsten Schmerz zu erleben, höhnte er weiter, glaubst Du aber wirklich, daß es unerlößlich sei, solche Thränenbäche zu vergießen? Der Verlust Deines Bräutigams ausstehenden Bedrückers ist natürlich sehr schmerzhaft, aber Du wirst ihn überwinden, und so profanen ein ehedem Leben an meiner Seite. Du auch dünkst mich, nach der brillanten Laufbahn, welche er Dir zweifelsohne in Aussicht stellte, so magst Du doch überzeugt sein, daß endlich und schließlich Bangeweile in gescheiter Stellung doch angenehmer ist, als eine abenteuerliche Escapade.

Wenn er sich einbildete, daß sie zornig und bereit vor ihm zurückzuweichen werde, nachdem er solche Worte gesprochen, so war dies eine Täuschung; sie warf nur mit einer hohen Gebärde den Kopf zurück, trat einige Schritte näher und sprach, indem sie ihn mit ihren großen Augen voll Entrüstung ansah.

Du bist ein roher Mensch!

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der auf Montag den 19. d. M. angelegte Termin zur Vermietung der zur Zeit von dem Lehrer Herrn Theele als Dienstwohnung benutzten Kämmlingskammer im hiesigen Hofgebäude wird hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 14. November 1888. Der Magistrat.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung eine neue von der alten Promenade nach dem Paradeplatz führende Straße sowie von dieser aus eine direkte Verbindung sowohl nach der kleinen Ulrichstraße als auch nach der großen Ballstraße sowie eine Erweiterung des Paradeplatzes durch Einbeziehung des Grundstückes Paradeplatz No. 6 in denselben projektiert und für die genannten Straßenzüge anderweitig unter Aufhebung der bezüglichen früheren Beschlüsse ein neuer Fluchlinienplan festgelegt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — G. S. Nr. 1875, S. 561 u. f. w. — wird dies hierdurch mit dem Bewerben zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der bezügliche Situations- und Höhenlageplan in der Magistrats-Haupt-Registrierung Zimmer No. 10 des Rathshauses zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgestellte Fluchlinie innerhalb einer präclufivischen Frist von 4 Wochen bei uns anbringen sind.

Halle a. S., den 14. November 1888. Der Magistrat.

Der Stadtbrief, welcher hinter den am 31. Mai 1851 geborenen Fischer Karl Eduard Richter am 23. Mai 1881 erlassen und zuletzt am 14. Januar 1887 erneuert ist, wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle, den 13. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 6. Juli u. hinter den zu Wenshausen am 9. November 1862 geborenen Arbeiter Ernst Jäger erlassene Stadtbrief wird hierdurch mit dem Erlaß einer gefälligen Angabe des jetzigen Aufenthalts des Genannten erneuert.

Halle a. S., den 9. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 13. März 1886 hinter den am 12. August 1837 zu Rothenburg a. S. geborenen Handarbeiter Heinrich Lampe wegen Mißbilligung seiner Familie erlassene und wiederholt erneuerte Stadtbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 7. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 21. Juli 1885 hinter den Handschuhmacher Hermann Ahlberg wegen Mißbilligung seiner Familie erlassene und zuletzt am 20. Juni 1887 erneuerte Stadtbrief wird hierdurch mit dem Erlaß einer gefälligen Angabe des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten nochmals erneuert.

Halle a. S., den 10. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schmiedegesellen Hermann Wilhelm Verschmann oder Verschmann aus Semmich, geboren daselbst am 15. Januar 1863, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshoheit wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (S. 3165/88)

Halle a. S., den 10. November 1888.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 25 Jahre; Größe: ca. 170 m.; Statur: mittel; Haare: dunkelblond; Stirn: frei; Bart: fl. Schmirrbart; Augenbrauen: dunkelblond; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Sinn: rund; Gesicht: voll; die, Gesichtsfarbe: gelblich; Kleidung: Bescheid von grauem glatten Stoff; schwarze Schuhe; hellgelbe enallische Lederhose; kleiner dunkelbrauner Filzhut; halbhohe Stiefeln; schwarze und weißverwebtes baumwollenes Hemd.

Zur Laubsäge

empfehle
abgeschliffene Hölzer: Horn, Mahagoni, Nußbaum,
superfeine Laubsägeblätter,
große Auswahl Vorlagen, einache und Kunstblätter.
Bauerstraße 3. H. Bretschneider.

Der gerichtliche Ausverkauf

in Confectionswaren, Kleider- und Futtersachen wird zu billigen Preisen
Vormittags von 9-12 Uhr u. Nachm. von 2-5 Uhr
im Laden Gr. Ulrichstraße 11
fortgesetzt.

Bernh. Schmidt,
Verwalter der A. Voss'schen Konfektionsmanufaktur.

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Naturarzte Volz aus Mansfeld über
Augenkrankheiten und ihre Heilung auf naturgemäßen Wegen. Sonnabend Abend 8 Uhr im vorberedenen Saale des Hotelgales. Damen und Herren willkommen.
Eintret 20 Pfg.
Wingsieder frei.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und
Heilkunde zu Halle a. S.

Inventur - Ausverkauf.

In der Zeit vom 12. bis incl. 17. d. M. stelle ich den Rest der bei der Inventur zurückgelassenen einzelnen und zum Theil unanbarer gewordenen Stücke von
Schlafdecken, Reise-
decken, Morgensocken,
Tischdecken, Badhand-
tüchern, Tricotagen,
Decken zum Bestehen etc.
zum Ausverkauf.

H. C. Weddy-Poenicke.

Anton Dreher's Bierhalle.

(Zuh.: Bruno Toepel), Barfüßerstraße 5.
Heute Donnerstag Abend: Schinken in Bratbeig gebacken.
Morgen Abend: Kartoffelpuffer.

Wilhelmj-Concert

in Halle a. S.
Dienstag den 20. November Abends 7/8 Uhr im Saale
Prinz Carl
Concert

Herrn Professor August Wilhelmj
und Herrn Pianisten Rud. Niemann.
Billets a 3.—, 2.— und 1 Mark in der Musikalienhandlung
von Heinrich Karmrodt (Georg Patzker), Barfüßer-
straße 19.

Missionssache.

Die Missionsvereine von Glaucha und Neumarkt beabsichtigen, am
Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. November in dem freund-
lichst zur Verfügung gestellten Lokale des Herrn Barth (Tulpe) einen
Bazar zum

Besten der Mission

zu veranstalten. Zu dankbarer Erinnerung an alle im vorigen Jahre
gehenden Gaben bitten sie wieder um Unterstützung, besonders an
Ehpaaren, wie um rege Theilnahme an dem Verkauf, welcher von
10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfindet.
S. Kuntz, L. Hoffmann.

Kasseler Rippespeer,

empfehle
Kgl. Hoflieferant
W. Nietsch
Seipzigerstr. 75.

Althee-Bonbons

von vorzüglicher Wirkung gegen
Küsten und Heiserkeit à Pfd. 1.40
empfehle

Johs. Miltacher,
Poststr. 10. Gr. Ulrichstr. 35.

Süte und Mützen

neueste Facons, billiger wie jede
Concurrenz, empfiehlt die
Süte- und Mützen-Fabrik von
L. Lange, Körner's Nachf.,
7. Schülershof 7.

Bitte genau auf Firma und
Hausnummer zu achten.

Neu!! Allen Damen!! Neu!!

zu empfehlen die rühmlichst bekann-
ten, prächtig verarbeiteten **Loden-
und Wollenstranger**, zum Locken
und Wollen der Stirn, Nacken u.
Seitenhaare, ohne das Haar zu
brennen oder zu schädigen. Pfd.
2 Mark, Stück 20 Pfg. Versand
nach aller Welttheilen gegen Ein-
sendung von Briefmarken nur durch
B. Rosenblatt, Friseur,
Halle a/S., Seipzigerstraße 1.

W. Assmann,

große Ulrichstraße 27.

Bettzenge

berl. Elle von 25 1/2 an emp-
fehle in großer Auswahl
und schönen neuen Mustern.
G. A. Henze,
Schülershof 22 am Markt.

Wichtig für Hausfrauen

Unterstützungsgelder
bestimmen die Gefahr des Abbruchs
von Petroleum beim Feuerarmachen.
Preis pro Paket à 100 Stück
35 Pfg. hält großes Lager.
Ernst Jentsch,
Seipzigerstraße 31.

Stearinkerzen 4er u. 6er

à Pack 35 1/2 bei 10 Pack 32 1/2 bei
Bernhard Barth
Heine Ulrichstraße 9.

Grundstück-Vorkauf.

Mein in einer Stadt von 34000
Einwohnern der Provinz Sachsen
neuerbautes gut zu zinsbares
herrschaftliches Grundstück, in
welchem ein

Victualiengegeschäfft

verbunden mit **Eisenwirthschaft**
betrieben wird, bin ich willens zu
verkaufen. Dasselbe eignet sich, da
es vis-à-vis vom Bahnhofs u.
in der Nähe eines größeren Sta-
tionwerkes liegt, auch vorzüglich für
eine

Meißlerei.

In der Feuerkasse mit 50000 Mk.
Anzahlung 6000 Mk. Ver-
mittler verbeten. Sach Offizier
unter N. 326 an die Annoncen-
Expedition von W. Clemens,
Hofersleben erbeten.

Holz-Verkauf.

Feingehaltes auch meißelnd ge-
spaltenes.

Mansfeldstraße 23.

Rutschgeschirr, gut erh. zu verk.
ist beauftragt der Hausrecht in der
Weintraube (Geißstraße)

Safenselle

kauf
Schiffesstr. 7.

Bohnerwische u. Stablspane

empfehle H. Waltgott.

Neue und gebrauchte Möbel

kauf und verkauft Erdel 7.

Ausschachtung.

Die Ausschachtung und Abgabe
von 3000 ehm **Erdreich** ist
zu vergeben. Angebote bis 20. Novbr
abzugeben. Merseburgerstr. 22.

Prinz Carl.

Heute Freitag Abends
8 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Königlich
Magdeb. Inf.-Regim. Nr. 86.
Entrée à Person 50 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf 3 Stück
1 Mark wie bekannt.
Der Saal ist gut besetzt.

Neues Theater.

Sonnabend den 17. November

Grosses Extra-Concert

der verklärten Capelle des Reg.
Thüringischen Infanterie-Regiments
Nr. 12 unter Direction des Herrn
Stabstrompeters Stuge r.
Anfangs Abends 8 Uhr.
Entrée 30 Pfennig.
Die geehrten Kameraden der hie-
sigen Kriegervereine laden zu die-
sem Concert ganz besonders ein u.
erhalten dieselben für sich und ihre
Familien Billets à 20 Pfg. pro
Person an der Cassé.
F. Edel.

Die Wölfe.



Einmal ein Monat
20 Pfg. an der Cassé.

Gedenket der hungernden Vögel!

Siehe zu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Pfeiffermann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.